

Schluss mit Zeitspiel: Schiris greifen durch

FUSSBALL Weltmeisterschaft als Test: Diese neuen Regeln kommen bald auch in den Landkreis

Landkreis – Wenn am 11. Juni die Fußball-Weltmeisterschaft beginnt, verfolgen die Schiedsrichter die Spiele mit besonderem Interesse. Bei dem Riesenturnier in den USA, Kanada und Mexiko werden viele neue Regeln getestet – die in einigen Monaten wohl auch im Landkreis eingeführt werden. Vor allem geht es bei den Änderungen darum, die Spielunterbrechungen zu verkürzen. In Zukunft hat er dafür nur noch fünf Sekunden Zeit. Wird der Abstoß nicht innerhalb dieser Zeit ausgeführt, gibt es einen Eckball für den Gegner. Ist nicht eingeworfen, bekommt der Gegner den Ball.

Fünf-Sekunden-Regel bei Einwurf/Abstoß

Jeder kennt diese Situation: Eine Mannschaft hat einen Abstoß. Der Torwart lässt sich viel Zeit, schaut nach links, schaut nach rechts, bis er schließlich abschlägt. In Zukunft hat er dafür nur noch fünf Sekunden Zeit. Wird der Abstoß nicht innerhalb dieser Zeit ausgeführt, gibt es einen Eckball für den Gegner. Ist nicht eingeworfen, bekommt der Gegner den Ball.

„Das wird den Fußball schneller machen“, ist Wolf überzeugt. Er hat die Regel bereits ausprobiert. „Wenn man einen Einwurf in fünf Sekunden ausführen muss, ist das ziemlich schnell – gerade wenn der Gegner eine gute Manndeckung hat.“ Er habe schon mit einigen Regelhütern gesprochen. Die Erkenntnis: „Beim Abstoß werden sie rigoros auf die fünf Sekunden achten, beim Einwurf werden sie etwas zurückhalten und spielerfreundlicher



Eine der strittigsten Szenen der Fußball-Europameisterschaft 2024: Das Handspiel von Marc Cucurella im Viertelfinale gegen Deutschland.

sein.“ Geplant sei, dass der Schiedsrichter die Hand hebt und öffentlich sichtbar mit den Fingern von fünf auf null herunterzählt. Die fünf Sekunden starten, wenn der Spieler spielbereit und der Ball verfügbar ist. Wann dies der Fall ist, liegt im Ermessen des Schiedsrichters.

VAR mit mehr Eingriffsrechten

Beim Champions-League-Viertelfinale zwischen Bayern

München und Real Madrid gab es heftige Diskussionen, als Schiedsrichter Slavko Vincic Madrids Eduardo Camavinga wenige Minuten vor Spielende beim Stand von 3:2 für Real mit Gelb-Rot vom Platz stellte. In Zukunft darf der Video-Schiedsrichter solche Szenen überprüfen: „Er darf nicht bei jeder Gelben Karte eingreifen, sondern nur, wenn der Schiedsrichter eine Gelb-Rote Karte ausspricht, die klar falsch ist.“

Ebenso darf der VAR zukünftig bei falsch gegebenen Eckstößen eingreifen. „Man kann darüber diskutieren, ob das ein bisschen zu weit geht“, räumt Wolf ein. Je mehr Befugnisse der VAR erhält, desto stärker steigt der Erwartungsdruck. „Die Leute meinen dann: Alles läuft super, aber das ist leider nicht so.“ International würden die VAR-Teams schon auf einem hohen Niveau arbeiten. „Die sind schneller als in Deutschland und treffen gute Entscheidungen.“ Der nicht gegebene Elfmeter beim EM-Viertelfinale zwischen Spanien und



Felix Wolf
Schiedsrichter-Lehrwart

Nur wenige Schiedsrichterinnen

Bei der Weltmeisterschaft kommen 52 Schiedsrichter zum Einsatz. Erstmals sind auch zwei Frauen dabei: Katia Garcia aus Mexiko und Tori Penso aus den USA. „Da gibt es Nachholbedarf“, findet Wolf. In der Schiedsrichtergruppe Bad Tölz sehe es kaum besser aus: Rund 200 Schiedsrichter stünden einer Handvoll Schiedsrichterinnen gegenüber. Dabei sei die Schiedsrichterei „ein tolles Hobby“, findet Wolf: „Nicht nur für Jungs.“

Deutschland habe aber gezeigt: „Niemand ist perfekt.“

Kürzere Verletzungspausen

Auch diese Szene ist aus der Bundesliga bestens bekannt: Ein Spieler wird gefoult, wälzt sich minutenlang mit schmerzverzerrtem Gesicht auf dem Boden, lässt sich behandeln. Auf dem Weg zur Auslinie folgt eine plötzliche Wunderheilung, und der Spieler kann wieder laufen, als wäre nichts gewesen. In Zukunft muss er eine Minute lang an der Seitenlinie warten, ehe er wieder mitwirken darf. Dasselbe gilt, wenn ein Spieler auf den Boden sinkt und sagt, dass er einen Krampf hat.

„Die Regel ist super, denn das passiert oft“, sagt Wolf. „Mit einem Krampf kann man jedes Mal ein paar Minuten von der Uhr nehmen, und das ist für den Gegner ärgerlich.“ Dem Schiedsrichter seien in solchen Situationen die Hände gebunden: „Ich kann ja nicht sagen: Du hast keinen Krampf – Gelbe Karte.“

Schmuck tragen beim Fußballspiel

Eine Regeländerung, die für den Amateurfußball im Landkreis relevanter ist als der VAR: Die Fußballer dürfen ab dem 1. Juli Schmuck bei den Spielen tragen. „Aber nur ungefährlichen Schmuck, und wenn er abgedeckt ist“, betont Wolf. Nur wenige wussten bisher, dass Schmucktragen nicht erlaubt ist: „Die Leute haben es

abgetapet und haben gehofft, dass der Schiedsrichter nicht drunterschaute. Jetzt ist es ein bisschen netter für die Spieler.“

Handspiel im Strafraum

Die Handspiel-Regel wird Jahr für Jahr angepasst, ohne Erfolg. Die Spieler verstecken die Hände hinter dem Rücken und watscheln wie Pinguine durch den Strafraum. „Kaum jemand kennt die aktuelle Auslegung“, sagt Wolf. Für Handspiel muss es Absicht sein, und der Arm muss sich in einer unnatürlichen Stellung befinden.

Für einen Schiedsrichter sei es „superschwierig“ zu sagen: „War es Absicht und unnatürlich?“ Auch der VAR könne solch eine Szene oft nicht auflösen. Wolfs Forderung: „Da müsste eine klare Regelung her.“ Ob es früher einfacher war? „Nein – weil es dabei keine eindeutigen Schwarz-Weiß-Lösungen gibt.“

Neulingskurs startet

Der Schiedsrichter-Neulingskurs startet am Mittwoch, 1. Juli, um 19 Uhr im Altwirt in Hartpenning. Er läuft bis zum 14. Juli und umfasst sechs Abende mit jeweils zwei Stunden Unterricht. Mitbringen müsse man „gar nichts“, sagt Lehrwart Felix Wolf. „Man braucht nur Spaß und Interesse.“ Finanziell ist die Schiedsrichterei deutlich attraktiver geworden: So gibt es selbst für Einsätze bei den niedrigsten Jugendspielen mittlerweile mindestens 36 Euro plus Fahrtgeld. Anmeldung und weitere Infos per Mail an lehrwart@srgbt.de.

Titelverteidiger Weyarn nicht zu bezwingen

BASKETBALL 14 Teams kämpfen in Holzkirchen um den Titel des Kreismeisters der Grundschulen

Holzkirchen/Landkreis – Über 150 Mädchen und Jungen wandelten bei den Basketball-Kreismeisterschaften der Grundschulen die Batusa-Halle zeitweise in einen echten Hexenkessel. Holzkirchens Bürgermeister Christoph Schmid, der sich die Finalsiege nicht entgehen ließ, meldete darum lachend: „Meine Uhr zeigt ein klares Überschreiten der Deziibelwerte.“

Nach gut drei Stunden Spielzeit stand dann auch der verdiente Sieger fest – und er kam nicht aus den Basketball-Hochburgen des Landkreises, Miesbach oder Holzkirchen. Wie im Vorjahr triumphierte der Titelverteidiger aus Weyarn, der nicht zu bezwingen war. Zwei-

ter wurde die Grundschule aus Hausham vor Irschenberg.

„Das Turnier ist eine gelungene Kooperation des Arbeitskreises Sport der Schulen im Landkreis, des Bayerischen Basketballverbands (BBV) und des TuS Holzkirchen“, resümiert Judith Knorr, Organisatorin und Basketball-Obfrau der Grundschulen, zufrieden den Turniervolllauf.

Von der ersten Minute an wurde um jeden Meter Parkett gekämpft. „Natürlich war vor allem der Jubel bei Korberfolgen immer riesig, aber man sah auch die ein oder andere Träne“, erzählt Knorr von viel Emotionen. „Aber all das gehört zum sportlichen Wettkampf dazu.“



Begeisterte Basketballer: Bei den Kreismeisterschaften der Schulen flitzten 150 Mädchen und Jungen über das Parkett.

Auch Schmid und FIBA-Richter Sascha Dieterich, die im Anschluss die Siegerehrung durchführten, waren begeis-

tert vom großen Spielspaß und dem Ehrgeiz der 14 Mannschaften aus Miesbach, Weyarn, Hausham, Irschenberg, Schlier-

see, Bayrischzell, Valley, Rotach-Egern, Gmund, Parsberg, Otterfing und Holzkirchen. Auch bei den Sponsoren

bedankte sich Knorr: Die Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee spendete die Kreissieger-Shirts und der BBV Urkunden, Medaillen und einen Basketball für jedes Team. Die Shirts für die besten Spieler des Turniers brachte Dieterich mit. Max aus Weyarn und Kisanet aus Miesbach waren die stolzen Gewinner in der MVP-Wertung.

Knorr lobte das Engagement an den Schulen: „Der Landkreis leistet mit diesem Turnier einen wertvollen Beitrag, das anvisierte Ziel des Deutschen Basketballbunds zu erreichen: Kinder aller 15.000 Grundschulen in Deutschland in Berührung mit Basketball zu bringen.“

JÖRG WEDEKIND

Gegner sind noch unbekannt

MERKUR CUP Gmund und Otterfing müssen noch abwarten

Gmund/Otterfing – Ihre Gegner kennen die beiden Landkreise-Besten im diesjährigen Merkur CUP nur teilweise, und auch die Austragungsorte sind noch offen. Fest steht aber schon, dass der Kreisfinalsieger TSV Otterfing am 4./5. Juli am Samstagnachmittag im Bezirksfinale B dran ist. Die SF Gmund-Dürnbach spielen am Sonntagvormittag im Bezirksfinale C.

Mit dem ESV Penzberg als Sie-

ger des Weilheimer Kreises steht der erste Gruppengegner für Otterfing fest. Ergänzt wird mit dem Zweiten des München-Stadt-Turniers und dem Dritten aus Erding, das wegen seiner zahlreichen Teilnehmer-Teams einen Extra-Platz bekommt.

So, wie auch der Kreis Fürstentfeldbruck, auf dessen Drittem Gmund-Dürnbach treffen wird. Mit der SpVgg Höhenkirchen als Zweitem von München Süd steht ein Gruppen-

gegner bereits fest. Komplettiert wird diese mit dem Sieger aus Erding. Mit der SpVgg Unterhaching spielt der Führende der ewigen Bestenliste in der Gruppe 2 mit Otterfing im Bezirksfinale B.

Bis zum 27. Juni werden nun noch Kreisfinale und Qualifikationsturniere ausgespielt, danach die Austragungsorte festgelegt. Farchant und Höhenkirchen haben sich bereits als Ausrichter beworben. **HEIDI SIEFERT**

32.

Merkur CUP 2026

Kinder sind
unsere **Chance**

Das größte U11-Fußballturnier der Welt vermittelt Werte, schafft Umweltbewusstsein und fördert Gesundheit durch Sport.

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

Bayern Park

uhlsport

Münchner Merkur
HEIMATZEITUNGEN

Unterstützt von

merkurcup.com
Die Webseite rund um das Turnier